



Michael Becker (links)

«Das Pantanal ist ein ökologisches Juwel. Damit dies so bleibt, müssen wir die Eigenheiten dieses Ökosystems berücksichtigen, insbesondere die ständig wechselnden Wasserstände im grössten Feuchtgebiet der Erde. Die Menschen im Pantanal werden sich der Herausforderungen immer mehr bewusst. Wichtige Schritte sind bereits gemacht: in der Landnutzungsplanung durch die Gemeinden, von vorausschauenden Viehzüchtern mit biologischer Produktion und in der Umweltbildung. Diese positiven Ansätze müssen noch breiter bekannt und weitergeführt werden. Dann kann das Pantanal gemäss unserem Motto: «Pantanal para sempre» auch für zukünftige Generationen Grundlage für eine nachhaltige menschliche Entwicklung bieten.

Michael Becker, Koordinator des Programms «Pantanal para sempre» (Pantanal für immer), WWF Brasilien

## Unsere Ziele für das Pantanal:

- **Biologische Rindfleischproduktion** in Brasilien ausweiten und im bolivianischen Pantanal einführen.
- **Umweltbildung** auf die Sekundarstufe ausdehnen.
- **Ökotourismus** als zusätzliche Chance für die nachhaltige lokale Entwicklung nutzen.
- Ein **flächendeckendes Monitoringsystem** für den Hyazinth-Ara einrichten, um die Wirksamkeit der Schutzmassnahmen zu belegen.
- **Schutzaktivitäten** für bedrohte Tierarten im Pantanal über die Landesgrenzen ausweiten.



In einer wissenschaftlichen Analyse hat der WWF für sein Programm Global 200 die rund 200 wertvollsten Lebensräume verschiedener Habitatstypen ermittelt. Global 200 schützt nicht nur bedrohte Tier- und Pflanzenarten, sondern auch komplexe Ökosysteme. Um dieses Ziel zu erreichen, kombiniert der WWF Lobbying, Feldprojekte und Öffentlichkeitsarbeit. Wenn es gelingt, diese Naturparadiese zu retten, können rund 90% der biologischen Vielfalt unserer Erde erhalten bleiben.

WWF Schweiz  
Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich  
Tel. 044 297 21 21  
Fax 044 297 21 00  
service@wwf.ch  
www.wwf.ch



Impressum: © WWF Schweiz 2009. 100% Recyclingpapier - Kom. 461708. Photos: S. 1: Michel Gunther/WWF-Canon; S. 2: Herrmann Brehm/Naturepi.com; S. 3: Gustavo Ybarra/WWF-Canon (2x); Ginosphotos/istockphoto; S. 4: WWF Pantanal; Christophe Courteau/Naturepi.com; Myriam Bouteiller; S. 3: Gustavo Ybarra/WWF-Canon (2x); Ginosphotos/istockphoto; S. 4: WWF Pantanal



# Global 200 Report

## Das Pantanal

Region 101

### Blaue Schönheiten

Die Populationen des Hyazinth-Aras haben sich wieder leicht erholt.

### Bio-Beef

Biologische Rinderhaltung schon die empfindlichen Ökosysteme.

### Vorausblickend

Gemeinden im bolivianischen Pantanal setzen auf Umweltmanagement.

Friends for a living planet



# Ein Mosaik vielfältiger Landschaften

**Das Pantanal im Herzen Südamerikas bietet eine Vielzahl verschiedener Lebensräume wie Flüsse und Lagunen, Savannen, überschwemmte Ebenen, Wälder mit amazonischem Charakter, Dschungel und Steppengebiete. Die Heimat vieler bedrohter Arten steht unter Druck.**

Seine Vielfalt macht das Pantanal zum Paradies für Fauna und Flora. Vor allem für Vögel: 1000 Arten, besonders Stelz-, Wat-, Sumpf- und Wasservogel, bewohnen die verschiedenen Lebensräume. Tujuju-Störche jagen auf den Feuchtwiesen nach Fröschen, Hyazinth-Aras ziehen ihre Jungen in den lichten Feuchtwäldern auf und Schwärme von Rosalöfflern machen auf ihrer Durchreise Station in den ausgedehnten Lagunen. Zahlreiche bedrohte Säugetiere sind hier noch in intakten Beständen anzutreffen, u.a. der Jaguar, der grosse Ameisenbär, Gürteltiere, Mähnenwölfe, Sumpfhirsche, Tapire und Riesenotter.

## Wirtschaftlicher Druck

Das Pantanal ist so gross wie Belgien, Portugal und die Schweiz zusammengenommen. Ein Drittel seiner Fläche hat einen mehr oder weniger wirkungsvollen Schutzstatus. So ist etwa das bolivianische Pantanal von der Ramsar-Konvention als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung anerkannt. Gleichzeitig gilt aber das Pantanal sowohl in Brasilien wie auch in Bolivien als Region bevorzugter wirtschaftlicher Entwicklung.

Brasilien hat bereits 80% seines Pantanal-Gebietes in landwirtschaftliche Nutzfläche umgewandelt. Mit den bekannten Folgen wie Waldzerstörung, unkontrollierten Waldbränden und trockengelegten Feuchtgebieten. Der bolivianische Teil entwickelt

sich zu einem Zentrum für Produktion und Transport. Die Transportkapazitäten sollen weiter ausgebaut und ein neues Erzabbaugebiet erschlossen werden.



**Das Pantanal ist das grösste Feuchtgebiet der Welt. Mit einer Fläche von circa 195000 km<sup>2</sup> ist es etwa so gross wie Belgien, Portugal und die Schweiz zusammen. Doch dieses Naturparadies ist durch die wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region akut gefährdet.**

**Das Pantanal beheimatet unzählige Arten: 300 Säugetiere wie Jaguar, Pekari, Tapir und der Grosse Ameisenbär. Über 1000 Vogelarten wie Ibis, Jabiru-Störche, Tukane und Aras, an die 480 Reptilien und etwa 400 Fischarten bevölkern die Gewässer und Wälder dieser einzigartigen Region.**

## Nachhaltige Rinderzucht

Die Gesamtzahl der Rinder im Pantanal wird auf 22 Millionen geschätzt. In den brasilianischen Bundesstaaten Mato Grosso und Mato Grosso do Sul macht die Viehzucht 65% der Wirtschaft aus. Sie dominiert die Landnutzung und ist für einen Grossteil der Naturzerstörung verantwortlich.

Deshalb fördert der WWF seit 2003 die Umstellung auf biologische Rinderzucht. Für diese Produktionsform gelten strenge Umwelt- und soziale Kriterien. 28 Betriebe mit gut 90000 Stück Vieh und 156000 ha Weideland werden bereits biologisch bewirtschaftet. Das brasilianische Zertifizierungsunternehmen IBD (Instituto Biodinámico) kontrolliert die Rinderzüchter.

## Umweltmanagement in Pantanal-Gemeinden

Im östlichen Tiefland Boliviens liegt der Transportknotenpunkt der Region. Dies birgt Chancen, aber auch einige Risiken: Neue Infrastrukturbauten können das ökologische Gleichgewicht des Pantanal empfindlich stören. Der Zustrom von Arbeitskräften stellt die Pantanal-Gemeinden vor neue Herausforderungen, etwa im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung, des Siedlungs- und Abfallmanagements und der Bildung.

Um diese zukunftsgerichteten Aufgaben zu bewältigen, unterstützt der WWF die Gemeinden bei der Landnutzungsplanung. Es geht darum, das Entwicklungspotenzial zu nutzen und negative Umweltauswirkungen möglichst gering zu halten. Insbesondere soll die Wasserdynamik des Feuchtgebiets-Systems nicht gestört werden.

In zwei grossen Schutzgebieten im bolivianischen Pantanal hat der WWF lokale Entwicklungskomitees in drei Gemeinden mit aufgebaut. Gemeinsam mit Vertretern der Bewohner wird nun Umweltmanagement konkret umgesetzt. Ziel ist es, intakte Naturräume zu erhalten.

Zudem engagiert sich der WWF in der Umweltbildung: Erstmals wurden entsprechende Inhalte mit regionalem Bezug erstellt und in die Lehrpläne der Primarstufe im Departement Santa Cruz integriert.

## Flieg Ara, flieg!

Mit seinem kobaltblauen Gefieder und den grellgelben Markierungen um die Augen und am Schnabelansatz ist der Hyazinth-Ara (*Anodorhynchus hyacinthinus*) ein besonders auffälliger Vertreter seiner Familie. Er wird ein Meter gross und hat eine Flügelspannbreite von 120 bis 140 cm; damit ist er der grösste Papagei der Welt. Derzeit geht man weltweit von einer Gesamtpopulation von 6500 Tieren aus, 5000 davon leben im Pantanal. Der WWF bindet lokale Akteure wie z.B. Rinderzüchter in die Forschungs- und Schutzaktivitäten für die Art ein und informiert Entscheidungsträger und die breite Öffentlichkeit. Dieses Engagement trägt Früchte – der Druck auf den Hyazinth-Ara nimmt ab, und die Populationen erholen sich.



Hyazinth-Ara (*Anodorhynchus hyacinthinus*)